

Ein junger und ein reifer Elvis lassen's krachen

Musikalische Zeitreise mit Rock 'n' Roll im Rantastic

Einen Abend voller Songs des King of Rock 'n' Roll hat das Publikum mit einer musikalischen Zeitreise durch das Leben von Elvis Presley auf der Rantastic Kleinkunsthöhle erlebt. Die 50er und 60er Jahre wurden in der Musik und in den Kostümen der Protagonisten wieder lebendig.

Perfekte Harmonien, super 50er-Jahre-Sound und die passenden Kostüme mit rosafarbenen Petticoats, damit das Ganze stimmig wird. Die vier US-amerikanischen Sängerinnen von „Shake Rattle & Roll“ waren das Sahnehäubchen des Elvis-Show. Die Damen, die nur für sechs Konzerte in Deutschland sind, bestritten die erste halbe Stunde und schafften es, das Publikum mit ihren gut gelaunten 50er Jahre Rock 'n' Roll Liedern bestens in Stimmung zu bringen. Ein toller Vertreter des Harmonie-Gesangs der Ära, den die Damen bis zur Perfektion beherrschen, ist das „Jerry Baby“, das meisterlich mit den Stimmen spielt. Sie schaffen es sogar, das Publikum zum „Let's Twist Again“ nach vorne auf die Tanzfläche zu bekommen.

Lead-Sängerin Brenda Spencer begeisterte mit dem Hit „Crying Over You“, bei dem sie ihre Stimme in all ihrer Vielfalt einsetzen konnte. Mit dem „Be My Little Baby“ setzte sie noch einen drauf.

Der junge Elvis kommt danach mit Karacho. Der texanische Sänger Moses Snow macht mächtig Dampf und liebt die fetzigen Rock 'n' Roll Songs des King aus den 60er Jahren, wie das „Baby, Baby, Baby“ und steigt gleich mit dem „Heart Brake Hotel“ ein, bei dem er eine große Stimme beweist und energische Elvis-Moves zum Besten gibt.

Gerade einmal 16 Jahre ist der Sänger und Gitarrist und vom Rock 'n' Roll-Virus befallen. Das zeigt er auch mit dem Hit „Shake, Rattle And Roll“, bei dem die gleichnamige Gesangsgruppe als Hintergrund-Sängerinnen den jungen

Sänger begleitet oder mit „Baby, Baby, Baby“. Mit dem Hit „Teddy Bear“ macht er sich im Publikum viele Freunde. Auch das „Don't Be Cruel“ wird im Publikum begeistert aufgenommen, ebenso die „Blue Swede Shoes“, zu denen es Moses Snow in Elvis-Manier auf der Bühne krachen lässt.

Tief in die Schmalzkiste greift er mit dem Song „Love Me“, einer langsamen Nummer, für die das große Ideal geliebt wurde. Wunderschön ist auch das „I Was The One“, das der junge Sänger mit dem richtigen Maß an Gefühl verträgt. Als Zugabe gab es den „Jailhouse Rock“, bei dem das Publikum den Sänger und seine Band feierte.

Einen Sprung in die 70er Jahre und die großen Elvis-Shows, die der Star in Las Vegas gab und dort viele seiner Songs auf eine ganz neue Art präsentierte, erlebte das Publikum zum Schluss. Andy King präsentierte sich im weißen Elvis-Anzug, die Musik wurde schneller und die Stimmung im Saal explosiver. Elvis coverte zu der Zeit viele Songs und adaptierte sie zum Elvis-Stil. Wie der Song „Words“ der Bee Gees, der kaum wiederzuerkennen ist und Elvis' prägnante

Stimme perfekt in Szene setzt. „Sweet Caroline“ ist ebenfalls ein typischer Vertreter dieser Ära, der Song stammt ursprünglich von Neil Diamond. Auch Del Shannons „Runaway“ ist so ein Cover, das man mit Elvis verbindet. Mit im Programm hat Andy King die großen Gesten des Stars, das Spiel mit dem Publikum und die Star-Allüren, die die Fans des Sängers so liebten. Ein grandioser Abend für Elvis-Fans, die die Musik des King und die Künstler auf der Bühne der vollbesetzten Kleinkunsthöhle feierten.

Begleitet wurden die Sänger von den „The Memphis Riders“ mit Jürgen Herb (Schlagzeug), Steffen Andres (Bass), Ralf Stahl (Gitarre) und Frank Söhner (Piano).
Beatrix Ottmüller



GROSSE GESTEN: Andy King als Elvis im weißen Anzug. Foto: Ottmüller